Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung

Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine

Band: 93 (1975)

Heft: 40

Artikel: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein und Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke

Autor: Ziegler, Alfred

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-72834

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerischer Elektrotechnischer Verein und Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke

DK 621.311.17

Im traditionsgemässen Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung hielten am 29. und 30. August 1975 der Schweizerische Elektrotechnische Verein (SEV) und der Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE) in Lugano ihre ordentlichen Generalversammlungen ab. Die Teilnehmer hatten daneben die Gelegenheit zur Besichtigung zahlreicher technischer Unternehmen und Anlagen im Tessin, zu kulturhistorischen Ausflügen und zur Pflege der Geselligkeit. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde *Weinfelden* bestimmt.

Die 91. Generalversammlung des SEV genehmigte Bericht und Rechnung 1974 und entlastete den Vorstand in bezug auf seine Geschäftsführung. Dem Voranschlag 1976, der mit Einnahmen von rd. 17,1 Mio Fr. ungefähr ausgeglichen ist, wurde ebenfalls zugestimmt.

Bei den statutarischen Geschäften des VSE stand die Wahl von acht Mitgliedern des 13köpfigen Vorstandes im Vordergrund. Dabei wurden sieben bisherige Mitglieder in ihrem Amt bestätigt. Neu gewählt wurde *Gottfried Hertig*, Bern, als Ersatz für Hans Dreier, Bern, der turnusgemäss ausschied.

Besonderes Gewicht verlieh der Tagung die Präsidialansprache von Dr. *Christoph Babaiantz*, Lausanne, mit dem Thema «Energiepolitische Zielsetzungen des VSE». Anschliessend orientierte Prof. Dr. *A. P. Speiser*, Forschungsdirektor der BBC in Baden, über «Entwicklungsrichtungen in der Energieversorgung».

Die wichtigsten energiepolitischen Zielsetzungen, die der VSE in fünf knappen Thesen zusammengefasst hat, betreffen folgende Stichworte:

- Sicherstellung der Landesversorgung mit elektrischem Strom
- Möglichst grosse Diversifikation der Energieträger mit Erhöhung des Anteils der Elektrizität aus Kernenergie
- Aufbau von Fernwärmeversorgungen mit Nutzung der Wärme aus Kernkraftwerken
- Rationelle und haushälterische Nutzung aller Energieformen
- Berücksichtigung der anerkannten Forderungen des Umweltschutzes.

In seinem allgemeinen Überblick wies VSE-Präsident Babaiantz auf die tiefgreifenden Folgen des Wirtschaftsumschwunges hin. Die «Erdölkrise» sei fast vergessen, und die geschrumpfte Zuwachsrate des Elektrizitätsverbrauches gebe mitunter Anlass zu falschen, voreiligen Schlussfolgerungen. Zur Behebung der Missverständnisse zwischen Elektrizitätswirtschaft und Öffentlichkeit sei ein vermehrtes persönliches Engagement der führenden Persönlichkeiten und völlige Offenheit nötig. Die Elektrizitätswerke müssten ihre Funktion als Dienstleistungsbetriebe klar darstellen. Die Widersprüche in den Argumenten der Kernkraftwerk-Gegner seien augenfällig.

Grundsätzlich neue Lösungen in der Elektrizitätsversorgung sind, wie Prof. Speiser in seinem Referat darlegte, nicht vor der Jahrtausendwende zu erwarten. Jetzt decken die fünf bekannten Primärquellen Erdöl, Erdgas, Kohle, Wasserkraft und Kernbrennstoff den Energiebedarf der Welt zu etwa 99 %. Von den vielen Alternativquellen habe, trotz intensiver Forschung, einzig die Sonnenenergie Aussicht, in absehbarer Zeit einen Beitrag von mehr als 1 % zu liefern. Verbesserungen seien bei Nutzung sekundärer Energieträger (z. B. Abwärme thermischer Kraftwerke) in Vorbereitung. Die Energieversorgung eines Landes sollte nach den Gesichtspunkten «Umweltschutz, Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit» aufgebaut werden. Die Schweiz müsse zur Verminderung ihrer einseitigen Erdölabhängigkeit die Elektrizitätsversorgung ausbauen. Dazu komme in erster Linie Kernenergie in Frage, obschon die öffentliche Meinung deren wirkliche und vermeintliche Gefahren über jedes sinnvolle Mass und viel stärker als jene anderer Energieformen dramatisiere. Die Bewältigung der Energiekrise sei weniger eine wissenschaftlich-technische als vielmehr eine psychologische, wirtschaftliche und politische Frage.

Alfred Ziegler, Altendorf

Der DEUBAU-Preis 1975

DK 72:06.06

Der DEUBAU-Preis von 20000 DM wird im Rahmen der jeweiligen Deutschen Baufachmesse alle zwei Jahre von der Stadt Essen ausgeschrieben. Über die Preisauszeichnung des Jahres 1973 wurde in der SBZ 1973, H. 34, S. 810 einlässlich berichtet. Für die sechste Ausschreibung 1975 sind zwölf Vorschläge von der Stadt Essen und den Fachorganisationen Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung, Bund Deutscher Architekten (BDA), Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure (BDB) und Deutscher Architekten- und Ingenieurverband (DAI) der Jury vorgelegt worden.

Ausgezeichnet werden Arbeiten, die eine besondere Leistung auf dem Gebiet des Planens und Bauens darstellen und einen praktischen oder theoretischen Beitrag zur Schaffung einer menschlichen Umwelt liefern. Die Qualität der Preisarbeit soll von der Verantwortung gegenüber der Gesellschaft bestimmt sein und die politischen und sozialen Zusammenhänge des Planens und Bauens deutlich machen. Teilnahmeberechtigt sind Architekten bis zum Alter von 38 Jahren mit deutscher Staatsangehörigkeit.

Beurteilung

Von dem Dutzend Einsendungen 1975 befassten sich die Hälfte ganz oder teilweise mit Formen der Bürgerbeteiligung. Fünf Arbeiten hatten Themen aus der Belebung innerstädtischer Quartiere zum Inhalt der Planung. Eine Arbeit stammte vom Mitarbeiter einer Behörde als Initiator und einem Architekten als ausführendem Planer des Projektes. Die Jurierung in der Essener Grugahalle war öffentlich und wurde von Presse und Rundfunk besucht.

In mehreren Rundgängen wurden die Einsendungen beurteilt. Drei Arbeiten kamen in die engste Wahl: 1. Arbeiten zur praktischen Erprobung von Nutzerbeteiligungen an der Planung Wohnsiedlung Meckenheim-Merl, 2. Reaktivierung der Altstadt Hannovers, 3. Stadtkernsanierung Zons. Ausgezeichnet wurde pro 1975: «Arbeiten zur praktischen Erprobung von Nutzerbeteiligung an der Planung Wohnsiedlung Meckenheim-Merl.» Verfasser: Planungsgruppe dt 8, Köln, *U. Coersmeier, C. Ditges, A. Fuhrmann, St. Görner, Chr. Schaller.*